



TÄTIGKEITSBERICHT **2019**
DER IG KULTUR WIEN

INHALT

KULTURPOLITISCHE ARBEIT UND INTERESSENVERTRETUNG - SCHWERPUNKTE 2019 3

FAIR PAY IN DER KULTURARBEIT

Symposium Freie Szene - Freie Kunst: Soziale Gerechtigkeit / Fair Pay

Budgeterhöhung 2019

Podiumsdiskussion: So vogelfrei wie ein_e Künstler_in?

KUNST UND KULTUR VERANSTALTEN IN WIEN

DEZENTRALE KULTURARBEIT UND STADTENTWICKLUNG

SOS Nordbahnhof

Pilotprojekt Stadtlabore

Haschahof IG Kultur Wien fordert Neuausschreibung

KULTURRÄUME

„Artists Commons Conference“

Let's talk about Arbeitsräume

Flakturm - Kommerz statt Kunst oder #smashtopieces ist Geschichte

Kunst rein - Künstler*innen raus?

CLUBKULTUR

UNTERSTÜTZUNGSERKLÄRUNGEN

MITGLIEDERSERVICE 11

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

KULTURINFOSERVICE DER IG KULTUR WIEN 12

BERATUNGEN 2019

NEUES WIENER VERANSTALTUNGSGESETZ

WORKSHOPS, SEMINARE UND INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2019 14

PREISTRÄGER*INNEN

PODIUMSDISKUSSION IM RAHMEN DER PREISVERLEIHUNG

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & KOOPERATIONEN 16

WEBSITE

NEWSLETTER

SOCIAL MEDIA

RADIOSENDUNG

PRESSEARBEIT

KOOPERATIONEN

KULTURPOLITISCHE ARBEIT UND INTERESSENVERTRETUNG

SCHWERPUNKTE 2019

Die *IG Kultur Wien* denkt Kultur im Zusammenhang mit politischen und sozialen Kontexten. Kulturinitiativen, Kulturarbeiter*innen und Kulturprojekte versuchen, diese Zusammenhänge mitzugestalten, setzen sich für Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten ein. Die bestehenden Initiativen und Mitglieder zu unterstützen und sichtbar zu machen, auf ihre Vielfalt und Wichtigkeit und das Potential freier, autonomer und dezentraler Kulturarbeit aufmerksam zu machen, sind Aufgabe, der *IG Kultur Wien*.

FAIR PAY IN DER KULTURARBEIT

Mit dem Wechsel im Ressort Kunst und Kultur 2018 durch die Übernahme von Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler ist die Forderung nach gerechter Bezahlung und sozialer Absicherung für Kunst- und Kulturarbeit endlich im kulturpolitischen Büro der Wiener Stadtregierung angekommen. Bereits 2012 startete auf Initiative der Landesorganisationen (u. a. *IG Kultur Wien*) gemeinsam mit der *IG Kultur Österreich* die Kampagne zu Fair Pay, um gegen die ökonomische Marginalisierung von freier Kulturarbeit aufzutreten. Fair Pay fordert die Anerkennung von Kulturarbeit als Arbeit, faire Bezahlung und die Aufstockung der Kulturbudgets. Dass Kulturarbeit Arbeit ist, wird leider sehr oft im politischen Diskurs vergessen. Umso wichtiger ist es, in der Öffentlichkeit über die prekären Arbeitsbedingungen von Kulturarbeiter*innen und Kulturinitiativen zu reden. Bereits in der Kampagne „Eine andere Kulturpolitik ist nötig“ hatte die *IG Kultur Wien* 2015 unter dem Motto „Lasst uns arbeiten!“ auf die Verantwortung der Politik, adäquate Rahmenbedingungen zu schaffen, aufmerksam gemacht.

Symposium „Freie Szene – Freie Kunst: Soziale Gerechtigkeit / Fair Pay“

Das internationale Symposium fand am 8. und 9. April, eröffnet von Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler und nach gemeinsamer Konzipierung mit den Interessengemeinschaften, statt. Beteiligt waren dabei die *IG Kultur Wien*, der *Dachverband der Filmschaffenden*, *mica – music austria*, *mitderstadreden- Initiative der freien Musikszene Wien*, *IG Bildende Kunst*, *IG Autorinnen Autoren* und *IG Freie Theater*.



Int. Symposium Freie Szene - Freie Kunst Foto: eSeL.at - Lorenz Seidler

Ziel war eine Standortbestimmung der freien Szene und ihrer Akteur*innen. Welche Rahmenbedingungen braucht es, um ihr Potenzial weiter auszubauen und um ihnen soziale Sicherheit zu bieten? Was bedeutet Fair Pay in der Kunst- und Kulturarbeit? Welche Ansätze sind realistisch und umsetzbar? Internationale Expert*innen stellten Beispiele vor, die mit lokalem Wissen verknüpft wurden. Gemeinsam sollten konkrete Vorschläge für die Zukunft erarbeitet werden.

Im Panel zu Kulturinitiativen gab Irmgard Almer für die *IG Kultur Wien* einen Status-Quo-Bericht zu Förderstruktur und Rahmenbedingungen freier Kulturarbeit in Wien. Thomas M. Stuck vom *Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen Berlin* sprach auf Einladung der *IG Kultur Wien* über „Fair Pay versus Selbstausbeutung – Modelle und Beispiele der Finanzierung“ in Berlin.

Bei der politischen Abschlussdiskussion mit Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler vertrat Günther Friesinger die IG am Diskussionspanel. Am Tag zwei vertieften Arbeitsgruppen die Bedarfe der einzelnen Sparten in Wien.

„Prekäre Bezahlung – prekäre Räume“ Arbeitsgruppe Kulturinitiativen - Mit Alisa Beck (*IG Kultur Wien / Olympionik*innen Productions*), Anita Kaya (*Im_flieger*), Bianca Ludewig (Kulturanthropologin / *Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien*), Bruno Mokross (*Independent Space Index Vienna / Pina*), Shilla Strelka (*Struma+Iodine / mica – music austria*), Thomas Stuck (*Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen / G.A.S-station Berlin*) und Martin Wagner (*fluc*).

Symposiumsdokumentation unter: <https://www.igkulturwien.net/projekte/fair-pay-in-der-kulturarbeit/?L=0>

Budgeterhöhung 2019

Mittlerweile ist die Debatte um Fair Pay in der Kulturarbeit endlich im politischen Diskurs angekommen. Eine wichtige Forderung blieb dabei eine massive Erhöhung der Förderbudgets für den freien Bereich. Das Symposium war dabei ein erstes wichtiges Signal für notwendige Umsetzungsmaßnahmen Richtung Fair Pay im Kunst- und Kulturressort. Auch wenn es 2019 eine Budgeterhöhung gab, ist das von der *IG Kultur Wien* eingeforderte Ziel, mind. 2% des Gesamtbudgets der Stadt Wien für Kultur zu widmen, dennoch weit.

Unser Kommentar zur Budgeterhöhung 2019: https://www.igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=392&tcHash=9b4fe43d3b9fc87ea1do7d374eff3143

Podiumsdiskussion „So vogelfrei wie ein_e Künstler_in?“

Im Rahmen des Projektzyklus „Haben und Brauchen in Wien“ des *Künstlerhauses* diskutierten wir im Juni in prominent besetzter Runde zu der Frage, ob Künstler*innen bzw. Kulturarbeiter*innen in Zeiten zunehmender Liberalisierung von Arbeitsverhältnissen als Rollenmodelle für neue Arbeitsformen dienen, da klassische Anstellungsformen verstärkt zurückgedrängt werden. Inwiefern können Gewerkschaften von IGs lernen, was sind wichtige Schritte für künftige Arbeitskämpfe, um die Situation von Kunstschaffenden und prekär arbeitenden Menschen zu verbessern? Die *IG Kultur Wien* wurde durch Irmgard Almer am Podium vertreten.

Link zur Veranstaltung: <https://www.k-haus.at/de/kalender/07-06-2019/veranstaltung/866/podiumsdiskussion-so-vogelfrei-wie-ein-e-kuenstler-in.html>

Zur Veranstaltung wurde eine Ausgabe unserer Radiosendung produziert, die hier nachgehört werden kann: <https://cba.fro.at/416362>

KUNST UND KULTUR VERANSTALTEN IN WIEN

Im Jahr 2019 nahm die Stadt Wien die Arbeit an einem neuen Entwurf des Wiener Veranstaltungsgesetzes auf. Dazu äußerte sich die *IG Kultur Wien* mit konstruktiven Verbesserungsvorschlägen und dem Fokus, mögliche Verschlechterungen für die freie Kulturszene in Wien abzuwenden.

Die *IG Kultur Wien* begrüßte grundsätzlich die darin enthaltenen Vereinfachungen, wie das Wegfallen der Anmeldung von nicht öffentlichen Veranstaltungen und Veranstaltungen in dafür vorgesehenen gewerblichen Betriebsanlagen. Jedoch wurde auch manches komplizierter. So müssen beispielsweise Veranstaltungen in Kellerlokalen künftig bereits ab 120 teilnehmenden Personen angemeldet werden. In einer umfassenden Stellungnahme im Rahmen des öffentlichen Begutachtungsverfahrens machten wir auf wesentliche Mängel aufmerksam. Etwa, dass für die Beurteilung der Anmeldepflicht die Fassungsgröße des Raums statt der Besucher*innen der Veranstaltung herangezogen wurden. Wir waren sehr erfreut, dass nach Ende der Begutachtungsfrist, einige der von uns dargelegten Mängel durch die MA 36 umgehend korrigiert wurden. Das neue Veranstaltungsgesetz tritt voraussichtlich mit Dezember 2020 in Kraft.

Kommentar und Stellungnahme zum Entwurf eines neuen Wr. Veranstaltungsgesetz: https://igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=393&Hash=5eea595fc4df9e8c78328b05d80889b4

DEZENTRALE KULTURARBEIT UND STADTENTWICKLUNG

Bereits 2017 hatte die *IG Kultur Wien* in einer Pressekonferenz zu dezentraler Stadt- und Kulturarbeit konstruktive Vorschläge zu dezentraler Kulturarbeit / Soziokultur, einem Schwerpunktthema der Wiener Stadtregierung, gemacht und ein Strategie- und Positionspapier zu dezentraler Stadt- und Kulturarbeit vorgestellt, um auf stadtpolitischer Ebene endlich Verbesserungen für jene vielfältigen und lokal agierenden Initiativen und Vereine zu erwirken, die tagtäglich städtisches Zusammenleben gestalten und ermöglichen. Unser Fazit in drei Punkten von damals: Es braucht 1. Raum, 2. mehr finanzielle Unterstützung und 3. ressortübergreifende Strategien.

Link zur Position der *IG Kultur Wien*: https://igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=312&Hash=e8836333b5f47aadc62dfe0727711bd

2018 hatten wir unsere Forderungen zu „Raumpolitik und dezentraler Kulturarbeit“ an die danach designierte Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler in einer großen gemeinsamen Pressekonferenz der freien Wiener Kunst- und Kulturszene differenziert dargelegt. Hinzu kam der Wunsch nach gemeinsamer Strategieentwicklung im Kulturressort und Einbindung relevanter Akteur*innen u. a. der *IG Kultur Wien*.

Link zum Nachbericht der Pressekonferenz: https://igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=332&Hash=ab42f55c467dd8a28c156467b12ccf19

Nach positiven Signalen von Seiten des Büros der neue Kulturstadträtin, das Thema Stadtteilkultur konkret und umfassend anzugehen, kam es zu ersten Austauschgesprächen. Alleine die bereits 2018 ventilierte Idee einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Expert*innen und Akteur*innen der Stadtteilkultur von der Stadt wurde nicht umgesetzt.

Es bleibt punkto dezentraler Stadt- und Kulturarbeit und Raumpolitik leider eine eher ernüchternde Bilanz: 2019 startete zwar das Pilotprojekt Stadtlabore, jedoch nur als Projektförderung; kleine, lokale Initiativen kamen nicht zum Zug. Die Nordbahnhalle, lediglich als Zwischennutzungsprojekt geplant, fand

Unterstützer*innen, auch in der *IG Kultur Wien*, für einen dauerhaften Erhalt. Dieser Kampf um die so wichtige Ressource Raum für mehr Stadtteilkultur und die Vision eines vielseitig genutzten Orts ohne Konsumzwang in einem Stadtentwicklungsgebiet konnte, bedauerlicher Weise nicht erfolgreich zu Ende gekämpft werden. Die Halle brannte im November ab.

SOS Nordbahnhof

2018 trat die neue Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler mit dem Vorsatz an, Kunst- und Kultur in den Bezirken niederschwellig und dezentral verstärkt zu fördern. Als Stadtlabor wurde die Nordbahnhofhalle zwar mitgefördert, was ihren langfristigen Erhalt betraf, zeigte sich – trotz Unterstützung von Seiten des Kulturressorts - einmal mehr, dass Raumfragen, wie der Erhalt urbane Infrastruktur in der Stadt, gemeinsame ressortübergreifende Lösungen brauchen.



Podium Pressekonferenz SOS Nordbahnhof Foto: IG Kultur Wien, Irmgard Almer

Die *IG Nordbahnhof* – ein Zusammenschluss von Nutzer*innen und Besucher*innen der Nordbahnhofhalle, Künstler*innen, Stadtforscher*innen, Architekt*innen und Nachbar*innen – unterstrich bei einer Pressekonferenz am 27. Juni „SOS Nordbahnhof - Die Halle muss bleiben!“ die Dringlichkeit der Forderung nach politischer Zusagen zur Erhaltung der Halle. Gemeinsam mit dem denkmalgeschützten Wasserturm soll hier ein gemeinwohlorientiertes Modellprojekt für Nachbarschaft, Kultur und Soziales entstehen, so die Forderung. Dafür wurde auch eine Petition lanciert, die breite Unterstützung fand. Für die IG Kultur Wien saß Alisa Beck mit am Podium und verwies auf die einmalige Chance ein Stadtteilzentrum für Kultur, Nachbarschaft und Soziales zu etablieren.

Unser Statement und die PK sind hier nachzulesen bzw nachzuhören: https://igkulturwien.net/news/single-news/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=372&Hash=6716512ba1831febd9b13250619b3938

In einer Stellungnahme der *IG Nordbahnhof* nach dem Brand im Dezember kritisierte die IG den Abriss der kompletten Halle vor Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse und die Zerstörung eines sozialen und kulturellen Freiraums für die freie Mitte. Alleine, dass im September nach der PK immer noch die Notwendigkeit bestand, die Nordbahnhofhalle in den Flächenwidmungsplan öffentlich hineinzureklamieren, zeigt einmal mehr, dass die verantwortliche Politik einen Erhalt der Nordbahnhofhalle nach der Zwischennutzung nicht vorsah, und das, obwohl bereits im Partizipationsprozess für das Nordbahnviertel 2013/2014 der Wunsch nach einem sozialen und kulturellen Zentrum bestand.

Im Artikel „Stadt Raum für Alle“ analysieren Irmgard Almer und _willi Hejda die prekäre Raumsituation für die freie und autonome Szene in Wien, unter anderem auch anhand der Nordbahnhofhalle: <https://igkultur.at/artikel/stadt-raum-fuer-alle>

Pilotprojekt Stadtlabore

Im März 2019 wurde eine neue Initiative der Stadt für die Bezirke vorgestellt. Die sogenannten Stadtlabore. Wien investiere als wachsende Stadt – so heißt es in einer Presseaussendung - in urbane Infrastruktur, das betreffe auch die Kultur, insbesondere die dezentrale Kultur. Das mit 700.000 geförderte Pilotprojekt fördert 12 Projekte, „die sich mit einzelnen Stadtteilen und ihre Bevölkerung auseinandersetzen ... und soziale Räume schaffen.“

Wir begrüßen die Initiative der Kulturstadträtin, das Schwerpunktthema der Stadtregierung, dezentrale Kunst und Kultur aufzugreifen, und erst Schritte zu setzen. Unsere Zwischenbilanz zur Stärkung von Stadteilkultur bleibt allerdings durchwachsen, weil wir hier Kriterien für Vergabe, Strategie und Vision vermissen.

Link zur Stellungnahme der *IG Kultur Wien*: https://www.igkulturwien.net/news/singlenews/?xttnews%5Btt_news%5D=364&Hash=3762cbbocf52a1094e94ef9309a12649

Haschahof - IG Kultur Wien fordert Neuausschreibung



Aktionswandertag zum Haschahof Foto: Lisbeth Kovacic

Ende Jänner startete der *Wohnfonds Wien* ein Interessent_innenauswahlverfahren „Neue Ideen für den Haschahof“. Da die Ausschreibung nicht-kommerzielle Kulturvereine und -initiativen als Mitbewerber*innen praktisch ausschloss, forderten wir in einer ausführlichen Stellungnahme eine Neuausschreibung. Wir kritisierten die Aufforderung der Ausschreibung zur Imagepflege, die Priorisierung auf wirtschaftliche Nutzungskonzepte, Bevorzugung von Immobilien- und Standortentwicklern durch die Ausschreibungskriterien sowie die Zusammensetzung der Jury und die kurze Bewerbungsfrist von lediglich vier Wochen. Im Gegenzug reklamierten wir u. a. eine Ergänzung für kulturelle Nutzung, niederschwelligeren Zugang und die Verlängerung der Nutzungsdauer der Liegenschaft. Erfreulicher Weise erhielt das Anrainer*innenkonzept des Teams „Zukunftshof Stadtlandwirtschaft“ den Zuschlag.

Kommentar und Stellungnahme der *IG Kultur Wien* können hier nachgelesen werden: https://igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&xtt_news%5D=359&Hash=bdc4a48c830b4f11dd984048626463ef

KULTURRÄUME

„Artists Commons Conference“

Am 16. März war die *IG Kultur Wien* im Rahmen der „Artists Commons Conference“, organisiert durch die Spacegroup der *Wiener Perspektive*, zu Inputs bei Tischdiskussionen eingeladen. Ziele der Konferenz waren u. a. Artist-Commons-Modelle zu diskutieren und in den nächsten Jahren in Wien zu verankern. Alisa Beck referierte dabei zum Thema „Leerstände und Ressourcen: Überblick über Ressourcen, stadtplanerische, politische und ökonomische Gesamtzusammenhänge und mögliche neue Agenden“. Irmgard Almer sprach zum Thema „Rechtsfragen, politische und organisatorische Umsetzbarkeit von Artist Commons: Beispiele politischer und organisatorischer Machbarkeit“.

In Anlehnung an die Idee der Commons wurde u. a. gefordert, dass Institutionen sich dazu verpflichten (sollten), ungenutzte Raumressourcen der freien Kunst- und Kulturszene zur Verfügung zu stellen.

Let's talk about Arbeitsräume

Seit 2016 lädt die *IG Bildende Kunst* regelmäßig zu Frühstücksgesprächen, um zu ihren Arbeitsschwerpunkten zu diskutieren und sich auszutauschen. Am 17. Juli waren wir zum Thema Arbeitsräume eingeladen. Wir haben die schwierige Raumsituation für Kunst- und Kulturräume im urbanen Raum ausführlich umrissen und über die notwendigen politischen Rahmenbedingungen reflektiert, die es bräuchte, um mehr Platz für freie, nicht-gewinnorientierte Arbeitsräume zu schaffen.

Link zur Veranstaltung: <https://igbildendekunst.at/programm/lets-talk-about-arbeitsraeume/>

Flakturm - Kommerz statt Kunst oder #smashedtopieces ist Geschichte

Nach Demonstration und Petition an die Stadträte Michael Ludwig und Andreas Mailath-Pokorny im Jahr 2018 für die Bewahrung des antifaschistischen Kunstwerks „smashed to pieces (In the still of the night)“, startete das Haus des Meeres unbeirrt mit intensiven Umbauarbeiten. Im Frühjahr 2019 verschwand der seit 1991 mahnde, weit über den 6. Bezirk sichtbare, Schriftzug „Zerschmettert in Stücke (im Frieden der Nacht)“ von Lawrence Weiner endgültig vom Flakturm im Esterházypark. Aber nicht genug damit, stattdessen wurde er mit Werbebotschaften des *Haus des Meeres Aqua Terra Zoo* übermalt. Unsere Kritik an dieser unsensiblen Vorgehensweise via Social Media stieß auf eine breite Öffentlichkeit, auch Lawrence Weiner, der Künstler der ursprünglichen Außengestaltung, äußerte sich entrüstet. Die verantwortliche Politik blieb weiterhin tatenlos gegenüber den Betreiber*innen des Haus des Meeres und bis heute wurden keinerlei ernsthafte Bemühungen unternommen, Ersatzlösungen für das Mahnmal zu finden.



Flakturm vor und nach Umgestaltung Foto: IG Kultur Wien, Irmgard Almer

Kunst rein – Künstler*innen raus? Kampf um den Erhalt der Räume für die freie Szene im K-Haus

Dass, entgegen den Forderungen nach Raum, Verdrängung von Freiraum und Raumressourcen für die freien Kulturszene weiter voranschreiten, zeigt(e) bedauerlicher Weise die Auseinandersetzung um den Wiedereinzug des *brut* ins *Künstlerhaus* im November 2019. „Künstler*innen raus?“ stand zu befürchten, daher unterstützten auch wir die Forderungen der *Wiener Perspektive* nach einer Rückkehr der freien Szene ins Theater im *Künstlerhaus* und riefen auf zu einem Call for actions. Am 12. November wurde vor dem geschlossenen, weil in Renovierung befindlichen, *K-Haus* eine Pressekonferenz abgehalten.

Link zum Paper und Audiomitschnitt der PK: https://www.igkulturwien.net/news/singlenews/?L=oftxttnews%5Btt_news%5D=389&cHash=8528of7f4e26d79f769d55a2a3d757a7

CLUBKULTUR

Im Herbst 2019 kam nach einem intensiven Szene-Vernetzungsprozess unter dem Namen *IG Fort*, an dem die *IG Kultur Wien*, vertreten durch Magdalena Augustin und Walter Gössinger, auch maßgeblich beteiligt war, endlich wieder Bewegung in die Diskussion um eine Anlaufstelle für Veranstalter*innen und Location-Betreiber*innen des Wiener Nachtlebens. Der Fokus der *IG Kultur Wien* lag dabei auf der Stärkung der freien Kulturszene, jener Vereine, Off-Locations und Kollektive oder Netzwerke, die Wiens Clubkultur abseits kommerzieller Interessen in den letzten Jahren so divers belebt haben. Die Beratungserfahrungen des *Kulturinfoservice* haben gezeigt, dass niederschwelliger und kostenloser Zugang zu Informationen vor allem für Akteur*innen der freien Szene essentiell ist. Eine Schnittstelle im Bereich Clubkultur sollte daher den Fokus auf das kulturelle Schaffen abseits wirtschaftlicher Interessen legen und identifizierte Bedarfslücken schließen. Daraufhin hat die *IG Kultur Wien* reagiert und beschlossen für freie Veranstalter*innen und Raumbetreiber*innen die Beratungsbroschüre „Kunst und Kultur Veranstalten in Wien“ um das Kapitel „Schaffung neuen Kulturraums – Errichtung und Betrieb einer Veranstaltungsstätte“ zu erweitern.

Die von der *IG Kultur Wien* bevorzugte Variante für fehlende Andockstellen wäre daher eine Stärkung auf zwei Ebenen: Einerseits Beratungen zu kulturraum- und veranstaltungsbezogenen Themen über einen Ausbau des Kulturinfoservice der *IG Kultur Wien* zu gewährleisten, dessen Aufgabe u. a. darin besteht, Vereine, Veranstaltungskollektive und freie Kulturarbeiter*innen bei ihrer kulturellen Tätigkeit zu unterstützen. Andererseits eine Art Nachtstadtrat* als notwendiges, übergeordnetes Verhandlungs- und Abstimmungsforum involvierter Stakeholder zu initiieren. Das entspräche einer Rollenverteilung, vergleichbar mit den Rollen von Gewerkschaft und Sozialpartnerschaft.

Unser ausführliches Kommentar zum im Dezember beschlossenen Pilotprojekt *Vienna Club Commission* - Nachtwirtschaft oder Clubkultur? ist hier nachzulesen: https://www.igkulturwien.net/news/single-news/?L=oftxttnews%5Btt_news%5D=394&cHash=71c985054fdc54dcba4f8874e642e5f3

UNTERSTÜTZUNGSERKLÄRUNGEN

Kulturrat Österreich – Pressegespräch 28. Oktober: Unser Koalitionsprogramm für Kunst und Kultur - Kunst- und Kultur-Interessenvertretungen stellen ihr Koalitionsprogramm vor. Angesichts der anstehenden Regierungsverhandlungen stellen die österreichischen Kunst- und Kultur-Interessensvertretungen ihr Koalitionsprogramm vor. Dieses enthält die Mindestanforderungen an das Kunst- und Kulturprogramm der Regierung für die nächsten fünf Jahre, beruhend auf vier Grundsätzen:

- verlässliche Rahmenbedingungen für Kulturarbeiter*innen
- Kunst und Kultur als Mittel der Auseinandersetzung und Verständigung
- gleichberechtigter Umgang mit allen Beteiligten
- offene Zugänge und Teilnahme für alle

<https://kulturrat.at/agenda/agenda/brennpunkte/20191028>

IG Kultur Österreich - Protestbrief gegen die Demontage des Kunst-, Kultur- und Bildungsressorts in der EU. Auf Initiative der *IG Kultur Österreich*, *IG Autorinnen Autoren* und des *Klangforums Wien* protestierten auch wir gegen die Umwandlung des bisherigen EU-Kommissariats für „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ in ein Kommissariat für „Innovation und Jugend“. Kulturressort war damit keines mehr vorgesehen. Die zahlreichen Proteste gegen diesen geplanten Akt der Tilgung zeigten letztlich Wirkung.

<https://igkultur.at/artikel/protest-gegen-die-demontage-des-kunst-kultur-und-bildungsressorts-der-eu>

Solidarpakt - Offener Brief an die Bundeskanzlerin Bierlein und ihre Regierung, in dem ein Bündnis von NGOs die neue Bundesregierung zum Dialog auffordert, um dabei die größten Herausforderungen der Zivilgesellschaft darzulegen und eine gemeinsame Basis für die Zukunft zu schaffen.

<https://solidaritaetspakt.org/>

Initiative von Nina Stuhldreher – Offener Brief von Kreativen, Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen: Die EU-Urheberrechtsrichtlinie ist nicht im Interesse von Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen!“. Im März 2019, vor der Abstimmung über die Urheberrechtsreform im Europäischen Parlament, unterstützte die *IG Kultur Wien* als Erstunterzeichnerin einen offenen Brief an alle Abgeordneten des Europäischen Parlaments, um gegen die Richtlinie (EU) 2019/790 über Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt zu stimmen, da diese die kreative Webnutzung und Austausch – z. B. durch Blockierungen durch Algorithmen - verhindert. Kleine, nichtkommerzielle Plattformen, die die Ansprüche der Richtlinie nicht erfüllen können, werden verunmöglicht. Am 26. März 2019 beschloss das EU-Parlament dennoch die Urheberrechtsreform, am 15. April 2019 der Rat der Europäischen Union.

https://igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=363&tcHash=da637ad305odd-6964cc3f029a92695e2

Free Mülkiye – Solidaritätskomitee - Die *IG Kultur Wien* fordert Freiheit für die in der Türkei mit Ausreiseverbot belegten Schauspielerinnen Mülkiye Laçın und unterstützte die Solidaritätsvorstellung des Wiener Vorstadttheaters. Das Ausreiseverbot gegen Mülkiye Laçın wurde im Jänner 2020 aufgehoben!

https://igkulturwien.net/news/singlenews/?L=0&tx_ttnews%5Btt_news%5D=388&tcHash=848816b393159f356e-36804bebeeco70

MITGLIEDERSERVICE

Die *IG Kultur Wien* begleitet im Sinne einer Interessenvertretung ihre Mitglieder auch in prekären und von Konflikt geprägten Situationen und fungiert hier als Vermittlerin. Sie versucht, für Mitglieder über Beratung hinausgehende Hilfestellungen zu bieten und kulturpolitisch zu intervenieren. Der Kontakt zu den Mitgliedern und zu Interessierten an der Arbeit der *IG Kultur Wien* war natürlich auch 2019 einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Die *IG Kultur Wien* leistete Unterstützungsarbeit im direkten Austausch, auf politischer Ebene sowie durch Öffentlichkeits- und Pressearbeit für ihre Mitglieder.

Ende des Jahres 2019 zählte die *IG Kultur Wien* 124 Mitglieder und hat somit im Laufe des Jahres 21 neue Mitglieder gewonnen. Die Mitglieder setzten sich sowohl aus Einzelpersonen, vorwiegend aus Vereinen, Initiativen und Organisationen zusammen.

Neben Angeboten und Vergünstigungen, ist die *IG Kultur Wien* auch bemüht, selbst ein auf die Bedürfnisse der Mitglieder abgestimmtes Weiterbildungsangebot zu organisieren. Diese Angebote sind für Mitglieder kostenfrei.

Mitglied...

- genießt man 40 % Ermäßigung auf AKM-Gebühren bei deinen/euren Kulturveranstaltungen
- erhalten man einen kostenlosen Onlinezugang zu einer speziell auf die Bedürfnisse von Kulturinitiativen zugeschnittenen Buchhaltungssoftware & Hilfestellung bei den ersten Schritten
- können an kostenfreien Fortbildungen (Workshops, Seminare,...) teilnehmen
- können u. a. für Veranstaltungen vergünstigte Versicherungspakete nutzen
- genießen Ermäßigungen auf Seminare unserer Kooperationspartner*innen sowie Vergünstigungen bei Moderation, Konfliktbearbeitung, Begleitung
- bekommen vergünstigte Konditionen für die Lohnverrechnung
- erhalten unseren Mitgliedernewsletter IGKW-News

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

Workshop Crowdfunding für Kulturprojekte am 11. Juni 2019

Im Rahmen des Workshops, der in Kooperation mit der *IG Kultur Österreich*, *wemakeit* und *RaumD/q21* organisiert wurde, erläuterte Sunita Maldonado (*Wemakeit*) Voraussetzungen und Grundlagen von Crowdfunding für Kulturprojekte, wie eine erfolgreiche Kampagne geplant wird und welche Crowdfunding-Arten und -Plattformen es im Überblick gibt. Von der Gestaltung der Projektseite über den Kommunikationsplan bis zu Tricks und Tipps zum Community-Aufbau gibt die Expertin einen Überblick über alle Schritte, die für eine erfolgreiche Projektrealisierung notwendig sind. Der Workshop war für Mitglieder der *IG Kultur Wien* kostenfrei.

Workshop Haftungsfragen im Verein am 18. Juni 2019

Auf Einladung der *IG Kultur Österreich* beantwortete Vereinsexperte und OGH-Richter Richard Hargassner Haftungsfragen im Verein. Zur Diskussion standen u. a. folgende Problemfelder: Der Verein plant Aktivitäten, deren Finanzierung noch nicht gesichert sind; Ein Vorstandsmitglied ist untätig und kommt seinen Verpflichtungen nicht nach; Bei einer Veranstaltung werden nicht alle Auflagen erfüllt oder es kommt zu Sach- und sonstigen Schäden – im Vereinsalltag stellt sich schnell die Frage: Wer haftet eigentlich, wenn etwas schiefgeht? Der Workshop war für Mitglieder der *IG Kultur Wien* kostenfrei.

Seminar: Von Kunst leben können – Das kleine 3 x 3 am 18. September 2019

Während es manchen Künstler*innen scheinbar mühelos gelingt, in der Welt des Theaters, der Kunst, der Musik - bzw. in ihrem jeweiligen künstlerischen Genre - Fuß zu fassen, fällt es anderen oft schwer. Mit der künstlerischen Qualität hat dies wenig zu tun. Auch die äußeren Umstände sind selten die Ursache. Vielen Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen fehlt der Plan. Sie sind zwar gut in dem, was sie machen, aber sie sind nicht so gut, etwas daraus zu machen.

Im *artlup*-Seminar „Das kleine 3 x 3“ zeigte Peter Hauptmann die wichtigsten Felder auf, um den künstlerischen Weg erfolgreich zu gehen, Ziel war der Entwurf eines persönlichen „Business-Plans“ für die künstlerische Tätigkeit oder ein kreatives Projekt der Teilnehmer*innen. Für Mitglieder der *IG Kultur Wien* gab es zwei Gratisplätze.

KULTURINFOSERVICE DER IG KULTUR WIEN

Zentraler Bestandteil der Arbeit der *IG Kultur Wien* ist das *Kulturinfoservice – KIS*. Dieses bietet Informationen und Beratungen zu den Themen „Kultur veranstalten in Wien“, „Kunst und Kultur finanzieren“ und „Kulturvereine gründen und betreiben“.

Die Beratung und Information erfolgt über die Website der *IG Kultur Wien*, über Publikationen und Broschüren, über Social-Media-Kanäle, den Newsletter und vor allem über Beratungsgespräche im Büro, telefonisch und per E-Mail.

Beraten und informieren heißt aber nicht nur, Wissen weiter zu geben, sondern ständig zu recherchieren, um aktuelle Angaben kommunizieren zu können. Auch die Aufbereitung aktueller Informationen für die Öffentlichkeit ist ein großer Bestandteil der Arbeit des *Kulturinfoservices*.

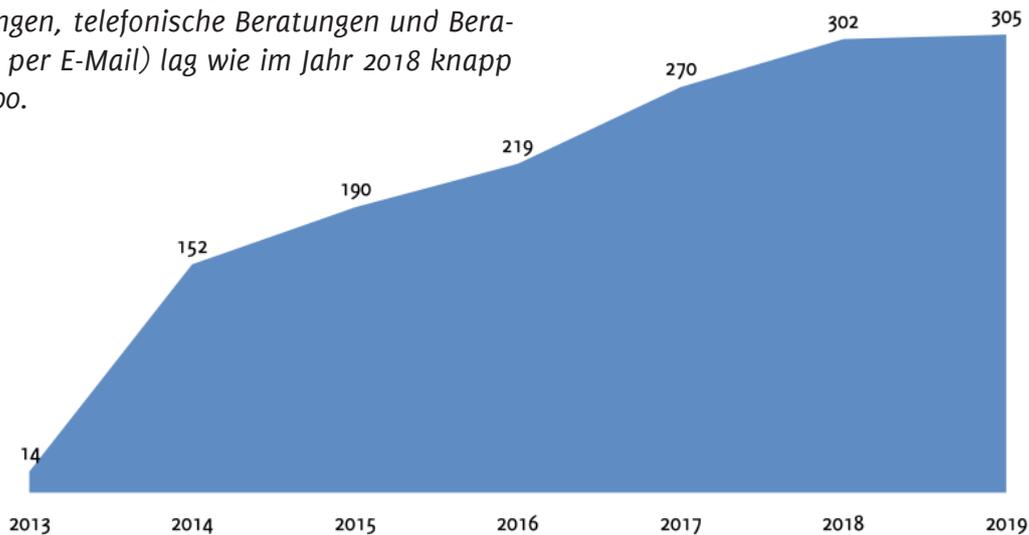
Außerdem kennt das Kulturinfoservice durch ständige Gespräche die Situation in der freien Kulturszene am besten. Durch laufende Gespräche können zentrale Anliegen der Vereine, Initiativen, Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen nach außen und an die Politik artikuliert werden. So geschehen zum Beispiel im Rahmen des neuen Veranstaltungsgesetzes.

Laufend bietet das *Kulturinfoservice* auch eigene Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner*innen an.

BERATUNGEN 2019

Im Jahr 2019 gab es 305 Beratungskontakte. Wovon einige Beratungen eine längere Begleitung erfordern als andere. Vorrangig erfolgte die Beratung über persönliche Gespräche, aber auch das Angebot der Beratungen per Mail oder telefonisch wurde genutzt. Die Anzahl der Anfragen nach Beratungsgesprächen bleibt im Vergleich zum vergangenen Jahr konstant, da auch die zeitlichen bzw. personellen Ressourcen, mehr Anfragen anzunehmen bzw. tiefgreifender oder langfristig begleitender zu beraten, im Jahr 2019 ausgeschöpft waren. Häufige Anfragen betreffen das Gründen von Vereinen und das Aufsetzen bzw. Umschreiben von Statuten. Auch die Fragen nach Finanzierungsmöglichkeiten, wo und wie Anträge gestellt und wie Subventionen abgerechnet werden, tauchen häufig auf.

Die Anzahl der Beratungskontakte (persönliche Beratungen, telefonische Beratungen und Beratungen per E-Mail) lag wie im Jahr 2018 knapp über 300.



NEUES WIENER VERANSTALTUNGSGESETZ

Nach Veröffentlichung des Entwurfs für ein neues Wiener Veranstaltungsgesetz wurden die für Veranstalter*innen aus der freien und autonomen Kunst- und Kulturszene Wiens relevanten Änderungen im KIS-Bereich der Website der *IG Kultur Wien* ausführlich vorgestellt.

Außerdem wurde im Rahmen des Kulturinfoservices der *IG Kultur Wien* eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf ausgearbeitet, die die *IG Kultur Wien* im Rahmen der Begutachtungsphase des Gesetzes einbrachte.

Link zur Stellungnahme der IG Kultur Wien: <https://igkulturwien.net/fileadmin/userfiles/Stellungnahmen/StellungnahmeIGKulturWien-Veranstaltungsgesetz2020.pdf>

Im Zuge dessen begann die *IG Kultur Wien* an einer Neuauflage der Broschüre „Kultur veranstalten in Wien“, um hier die Änderungen des neuen Wiener Veranstaltungsgesetzes einzuarbeiten.

Da im Laufe des Jahres 2020 das neue Wiener Veranstaltungsgesetz das alte Wiener Veranstaltungsgesetz, das Wiener Veranstaltungsstättengesetz und das Wiener Kinogesetz ersetzen wird, musste die für 2019 geplante Neuauflage und Erweiterung (zum Aufbau und Betrieb einer Veranstaltungsstätte) der Broschüre „Kultur veranstalten in Wien“ auf 2020 verschoben.

VORTRÄGE, SEMINARE UND INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2019 wurden Seminare und Workshops in Kooperation mit der *Universität für angewandte Kunst* und mit *mica – music austria* angeboten:

„Kunst und Kultur finanzieren“ in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst

Am Dienstag, den 5. November, bot das *Kulturinfoservice* in Zusammenarbeit mit der *Universität für angewandte Kunst* in Wien eine Informationsveranstaltung über Kunst- und Kulturförderungen an. Diese Veranstaltung sollte helfen, passende Finanzierungsmöglichkeiten für eigene Vorhaben zu finden, und einen Überblick über die wichtigsten Kunst- und Kultur-Förderprogramme sowie Tipps für die Suche nach passenden Subventionen bieten. Darüber hinaus wurden andere Finanzierungswege wie Sponsoring oder Crowd-funding thematisiert und besprochen, was bei der Durchführung geförderter Projekte und bei der Abrechnung von Förderungen zu beachten ist. Der Workshop wurde von Gerhard Kettler (*IG Kultur Wien*) geleitet.

„(Kultur-)Verein gründen“ in Kooperation mit mica – music austria

Ein Verein ist oft der ideale organisatorische bzw. rechtliche Rahmen für künstlerische Tätigkeiten und kulturelle Veranstaltungen. Beim Workshop, am 19. November, ging es darum, wie ein Verein gegründet wird, was im weiteren Vereinsleben zu beachten ist, und was mit einem Verein alles gemacht werden kann – etwa wenn der Verein ein Konzert veranstalten möchte. Der Workshop wurde von Gerhard Kettler (*IG Kultur Wien*) geleitet.

PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2019

Die *IG Kultur Wien* vergibt seit 2004 durch die Stadt Wien finanzierte Preisgelder an Projekte der freien Szene Wiens in der Höhe von insgesamt 7.000,-. Die partizipativ vergebenen Preise fokussieren den Blick darauf, was in der Stadt Wien abseits von hoch subventionierter und institutionalisierter Kultur stattfindet. Wesentliche Zielsetzungen des Preises der freien Szene Wiens sind die verstärkte Sichtbarmachung, Vernetzung und Anerkennung unabhängiger, selbstverwalteter Kunst- und Kulturarbeit, die in der Regel unter prekären Bedingungen geleistet wird.

Eingereicht werden können Projekte die sowohl von Einzelpersonen als auch von Vereinen, Gruppen, Initiativen und Kooperationen organisiert werden. Deren rechtlicher Sitz muss in Wien sein und deren eingereichte Projekte in Wien oder großteils in Wien stattfinden. Ihre Tätigkeit darf nicht auf Gewinn ausgerichtet sein. Im Juni 2019 erreichten uns 56, welche in einem Katalog gesammelt veröffentlicht wurden. Die Preisträger*innen werden von den Mitgliedern der *IG Kultur Wien* sowie von allen einreichenden Projekten gewählt. Jede*r hat eine Stimme und kann diese bis zur Preisverleihung vergeben.

Alle Projekte können im Katalog unter folgendem Link nachgelesen werden: <https://www.igkulturwien.net/blaetterkataloge/preis19-einreichungen/>

PREISTRÄGER*INNEN 2019

Am 16. Oktober 2019 wurde im *Fluc* am Praterstern der Preis der freien Szene 2019 verliehen. Vergeben wurde der Preis der Freien Szene Wien (dottiert mit 3000 Euro), sowie zwei Förderpreise (dottiert mit je 2000 Euro).

Der Preis der freien Szene 2019 ging an: **ARGE Räume**

Mit der *ARGE Räume* wurde eine Plattform geschaffen, wo sich Räume über ihre aktuellen Situationen austauschen und gegenseitig unterstützen können. Die Plattform erhebt den Anspruch, künstlerische und emanzipatorische Potentiale gesellschaftlicher Zusammenkünfte zu fördern und hat wenig Lust darauf, die Energie in nervenaufreibenden, bürokratischen Prozessen zu verbraten. Solidarische Vernetzung soll dabei helfen, sich auf den Kern der Tätigkeiten zu konzentrieren, synergetische Effekte zu nutzen und schnell füreinander einzustehen, sollte dies je notwendig sein. Als Formate werden hierzu neben Arbeitsgruppen- und Koordinationstreffen vor allem auch regelmäßige offene Stammtische genutzt.

Förderpreis #1 ging an: **HOR 29 Novembar**

Der *HOR 29 Novembar* singt seit 2009 in 18 Sprachen, versucht, die Breite der unterschiedlichen Szenen, die Zugänge und Kulturpraktiken als produktive Komplikation in den öffentlichen Raum zu tragen. Er nimmt an zahlreichen Aktionen, Interventionen, Demonstrationen sowie Konzerten und Performanceprojekten teil. Den Förderpreis der freien Szene Wiens bekam der *HOR 29 Novembar* für das von ihm veranstaltete „Festival alternativer Chöre (FAC)“, das „den großen Austausch“ zum Ziel hat: Den Austausch von Chören untereinander und den Austausch mit dem Publikum.

Förderpreis #2 ging an: Kultur for President

Kultur for President ist in erster Linie ein Zusammenschluss von Aktivist*innen aus der elektronischen Musikszene Wiens und gründete sich zu den Präsidentschaftswahlen 2016. Die Initiative zielt darauf ab, das politische Bewusstsein im Kulturbereich zu schärfen, Akteur*innen der Szene zu vernetzen und sich öffentlich gegen rechtsextreme Ideen zu äußern. Seit Dezember 2018 ist *Kultur for President* auch immer wieder bei Demonstrationen mit einem Rave-Block vertreten.



Die Preisträger*innen mit Trophäen Foto: Selina Baumgartel

PODIUMSDISKUSSION IN RAHMEN DER PREISVERLEIHUNG

Vor der Preisverleihung am 16. Oktober 2019 fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Business as usual? Die freie Kulturszene zwischen Prekariat, Ehrenamt und Privileg“ statt.

Es diskutierte ein prominent besetztes Podium über das Thema soziale Gerechtigkeit und Fair Pay im Kulturbereich. Wie können strukturelle Veränderungen konkret eingeleitet werden? Und was braucht es dafür abseits von mehr finanziellen Mitteln?

Das Podium:

Alisa Beck (*IG Kultur Wien*)

Arne Forke (damals Referent im Büro der Stadträtin für Kultur u. Wissenschaft)

Markus Koza (Bundessekretär AUGE/UG und Vorstandsmitglied des ÖGB)

Alexander Nikolic (Künstler, Aktivist)

Lidija Radojevic (*IG Kultur Steiermark*)

Moderation: Monika Mokre

Die Diskussion wurde (leicht gekürzt) im Rahmen unserer Sendereihe *Frei*Raum*Kultur* auf *Radio Orange 94.0* ausgestrahlt und kann online nachgehört werden: <https://cba.fro.at/430293>

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & KOOPERATIONEN

Gerade als Interessenvertretung nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert ein. Als zentrales Informationsmedium nutzt die *IG Kultur Wien* den Newsletter. Dieser wird speziell für Mitglieder aber auch für eine breitere Zielgruppe genutzt. Außerdem betreiben wir eine Radiosendung, die es ermöglicht, sich tiefer mit kulturpolitischen Themen auseinanderzusetzen. Eine wichtige Informationsquelle zu kulturpolitischen Themen, Informationen zu Veranstaltungsrecht u. s. w. bietet die Website der *IG Kultur Wien*. Die Social-Media-Kanäle der IG liefern aktuelle Informationen und bieten Möglichkeiten des Austausches und der Vernetzung. Neben den klassischen Tools der Öffentlichkeitsarbeit nehmen auch Kooperationen und Medienpartnerschaften einen wichtigen Stellenwert bei der Erweiterung der Zielgruppe und der Vernetzung ein.

WEBSITE

Die Website dient als Präsentationsfläche der Organisation und bietet umfangreiche Informationen zu den Themen Kulturarbeit, Kultur organisieren und finanzieren, sowie hilfreiche Links. Im Newsbereich werden laufend aktuelle Beiträge zur Tätigkeit der *IG Kultur Wien* sowie kulturpolitischen Themen oder Veranstaltungen veröffentlicht. Ebenso gibt es einen Log-in-Bereich für Mitglieder. Außerdem dokumentiert die Website alle Projekte der *IG Kultur Wien* in eigenen Bereich.

NEWSLETTER

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 21 Ausgaben der „IGKW-News“ mit aktuellen Informationen über die Tätigkeiten der *IG Kultur Wien* und vielen weiteren kulturpolitischen Informationen an Mitglieder und Interessent*innen der *IG Kultur Wien* versendet. Die IGKW-News wurden alle zwei Wochen (außer in den Büroferien) an alle Mitglieder sowie an rund 930 Interessierte verschickt. Zusätzlich gab es Extraausgaben des Newsletters unter anderem über das Symposium zum Thema Fair Pay, den Preis der freien Szene und Workshops für Mitglieder.

SOCIAL MEDIA

IG Kultur Wien auf Facebook

Die *IG Kultur Wien* ist auf Facebook weiterhin mit einer „Seite“ und einer öffentlichen „Gruppe“ präsent, die zunehmend genutzt werden. Die von der *IG Kultur Wien* mit Informationen bespielte Facebook-Seite wurde bis Ende des Jahres 2019 von 2447 Facebook-User*innen mit „Gefällt mir“ markiert (rund 500 mehr als Ende 2018). Die mit Abstand größte Reichweite erzielte ein Post am 2. Mai 2019 über die Zerstörung des Kunstwerks „Zerschmettert in Stücke (im Dunkel der Nacht)“ am Flakturm im Estházy-Park durch „Haus des Meeres Aqua Terra Zoo“ mit 55.048 erreichten Personen und 19.969 Interaktionen.

Betrieben wird auch eine öffentliche Facebook-Gruppe. Diese ermöglicht Kunst- und Kulturschaffenden, Ankündigungen zu posten und über kulturpolitisch relevante Themen zu diskutieren. Interessent*innen müssen, um zur Gruppe hinzugefügt zu werden, kurze Fragen beantworten. Die Zahl der Mitglieder der Gruppe stieg im Jahr 2019 um 488 auf 2976.

IG Kultur Wien auf Twitter

Ausgewählte aktuelle Informationen aus den Tätigkeitsfeldern der *IG Kultur Wien* wurden auch 2019 getwittert. Die Zahl der Follower*innen stieg im Jahr 2019 um 197 auf 1781 an.

RADIOSENDUNG

*Frei*Raum*Kultur*, die kulturpolitische Sendereihe der *IG Kultur Wien* auf *Radio ORANGE 94.0* wurde auch 2019 fortgesetzt. Im Laufe des Jahres 2019 wurden insgesamt 8 Sendungen produziert, die grundsätzlich am letzten Freitag eines jeden Monats um 16 Uhr ausgestrahlt wurden:

25.01.2019 - Antifaschistische und antirassistische Kulturarbeit

29.03.2019 - Zeitgenössischer Zirkus in Wien

26.04.2019 - Freie Szene – Freie Kunst: Diskussion über Fair Pay für Kulturarbeiter*innen in Wien

31.05.2019 - Kunst und Kultur bleiben frei! Die „Erklärung der Vielen in der Republik Österreich“

28.06.2019 - So vogelfrei wie ein*e Künstler*in

26.07.2019 - SOS Nordbahnhof

27.09.2019 - Kulturpolitik zur Wahl – Diskussion des Kulturrats mit Parteienvertreter*innen

25.10.2019 - Preis der freien Szene Wiens 2019: Die Verleihung samt Diskussion „Business as usual“

Alle Sendungen sind im „CBA“, dem „Cultural Broadcasting Archive“ der freien Radios, archiviert und können dort jederzeit angehört werden: <https://cba.fro.at/series/frei-raum-kultur>

PRESSEARBEIT

Die *IG Kultur Wien* äußert sich in Form von Stellungnahmen und Presseaussendungen regelmäßig zu aktuellen kulturpolitischen Themen. Im Jahr 2019 beteiligte sich die *IG Kultur Wien* auch an einige Pressekonferenzen.

Alle Presseunterlagen und der Pressespiegel können unter folgendem Link nachgeschlagen werden: <https://www.igkulturwien.net/igkw/presse/pressespiegel/>

KOOPERATIONEN & MEDIENPARTNERSCHAFTEN

Augustin – erste österreichische Boulevardzeitung - Medienpartnerschaft insbesondere zur Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens

art-up - Im Rahmen eines Workshops unter dem Titel „Von der Kunst leben“ erhielten Mitglieder der IG Kultur Wien gratis workshopplätze.

Arts rights justice – ist eine offene Vernetzungsplattform, die sich mit künstlerischer Freiheit und ihrer Absicherung auseinandersetzt. Die IG Kultur Wien ist Teil dieser Plattform und rief im Jahr 2019 dazu auf, das von Arts rights justice erarbeitete Monitoringformular zur Dokumentation von Angriffen auf Kunst und Kultur sowie auf Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen, auszufüllen.

dérive – Zeitschrift für Stadtforschung - Medienpartnerschaft insbesondere zur Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens

Die Vielen – Seit Mai 2019 ist die *IG Kultur Wien* Teil der Plattform *Die Vielen*. So nahm die *IG Kultur Wien* auch an der Pressekonferenz zur Gründung der *Vielen* in Österreich am 14. Mai teil. Auch beim „Glänzenden Block“ auf der Demo für „Ein Europa für Alle“ am 19. Mai und bei der Demonstration „Gemeinsam gegen Schwarzblau“ am 21. September war die *IG Kultur Wien* vertreten.

Die Vielen agieren als Bündnis von Kunst und Kultur in der Zivilgesellschaft gegen rechtspopulistische Politik von Ausgrenzung. Der Aufruf, das Kunst und Kultur auch in Österreich frei bleiben, wurde von 270 Kunst- und Kulturinstitutionen, -organisationen und -initiativen, Interessenvertretungen und Einzelpersonen erstunterzeichnete.

Fluc – Locationpartner im Rahmen der Preisverleihung des Preises der freien Szene Wiens

IG Kultur Österreich - Als Interessengemeinschaft, die bundesweit die freie Szene vertritt, ist die *IG Kultur Österreich* ständiger Kooperationspartner in verschiedenen kulturpolitischen Belangen. Die *IG Kultur Wien* ist außerdem Mitglied der *IG Kultur Österreich*.

Kultur for President - 16. März wurde weltweit gegen Rassismus demonstriert. Auch die *IG Kultur Wien* rief auf Initiative der Plattform für eine menschliche Asylpolitik gemeinsam mit *Kultur for President* auf: „Hertz statt Hetze: #aufdrehn gegen Rassismus!“

Künstlerhaus 1050 – Im Rahmen des Projektzyklus: „Haben und Brauchen in Wien“, welchen das *K-Haus* von März bis Juni 2019 veranstaltet, kooperiert die *IG Kultur Wien*, indem sie Teil einer Kochshow wurde. Irmgard Almer, Geschäftsführerin, sowie Günther Friesinger, Vorstandsmitglied, kochten am 7. Juli vor Publikum und stellten dabei die Arbeit der *IG Kultur Wien* vor. Außerdem war die *IG Kultur Wien* zu Gast beim Podiumsgespräch „So vogelfrei wie ein*e Künstler*in?“. Künstler_innen diskutierten, inwiefern Gewerkschaften und IGs voneinander lernen können und was wichtige Schritte für künftige Arbeitskämpfe sein könnten, um die Situation von Kulturarbeiter*innen, Künstler*innen und prekär arbeitenden Menschen zu verbessern (mehr dazu auf Seite ?).

Malmoe - Medienpartnerschaft insbesondere zur Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens.

OKTO – Medienpartnerschaft insbesondere zur Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens.

ÖH Wien – unterstützen die *IG Kultur Wien* bei der Finanzierung des Katalogs des Preises der freien Szene Wiens 2019.

Radio ORANGE 94.0 – regelmäßige Kooperation zur Übertragung der Radiosendung *Frei*Raum*Kultur* sowie Medienpartnerschaft zur Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens.

SOS Nordbahnhof - Pressekonferenz 27. Juni: „SOS Nordbahnhof – Die Halle muss bleiben!“. Die *IG Kultur Wien* unterstützte die Forderung zum Erhalt der Halle.

Universität für angewandte Kunst Wien - gemeinsam organisierte Informationsveranstaltung zum Thema „Kunst und Kultur finanzieren“.

mica – music austria - gemeinsamer Workshop zum Thema „(Kultur-)Vereine gründen“.

wemakeit - gemeinsamer Workshop zum Thema Crowdfunding für Kulturprojekte mit Sunita Maldonado von *wemakeit*.

Wiener Perspektive - Die *IG Kultur Wien* forderte ebenfalls die Rückkehr der freien Szene ins Theater im Künstlerhaus und war Teil der Pressekonferenz der *Wiener Perspektive* zur Situation des *bruts* am 12. November.